



TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Marktanalyse Oman

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen	3
1.1	Wirtschaft	4
1.2	Politik	6
1.3	Kultur.....	9
2	Bildungssystem	12
2.1	Schul- und Hochschulsystem	12
2.2	Berufliche Bildung	15
2.3	Staatliche Zuständigkeiten und Förderung.....	17
3	Marktanalyse	20
3.1	Gegenwärtige Lage.....	21
3.2	Marktentwicklung	24
3.3	Markteintritt	27
4	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	32
5	Anhang.....	35
5.1	Wirtschaftliche Eckdaten Omans	35
5.2	Hilfreiche Adressen	36
5.3	Links	38

1 Rahmenbedingungen

- **Wirtschaftliche Entwicklung ist an Erdölförderung gebunden**
- **Diversifizierung der Wirtschaft angestrebt**
- **Im Zuge der „Omanisierung“ Steigerung der Anzahl einheimischer Arbeitskräfte**
- **Deutschland ist wichtiger Handelspartner**
- **Staatsform ist Monarchie mit Sultan als Staatsoberhaupt**
- **Es gibt zwei parlamentarische Kammern: Die Beratende Versammlung und den Staatsrat**
- **Verfassungsmäßige Ordnung ist das „Law of the State“**
- **Zurückhaltende und auf friedliche Zusammenarbeit ausgerichtete Außenpolitik**
- **Arabisch ist Staatssprache; Englisch ist Geschäftssprache**
- **Islam ist vorherrschende Religion**

1.1 Wirtschaft

Gegenwärtige Lage

Die **wirtschaftliche Entwicklung** Omans ist mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 7,4% (2001) überaus positiv, aber bislang direkt von der Ölfördermenge und vom Ölpreis abhängig. Seit dem Beginn der Erdölförderung 1967 wächst das Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich. Die bedeutendsten Lagerstätten befinden sich im Süden des Omangebirges und in der Provinz Dhofar. 1978 begann außerdem die Förderung von Erdgas. Erdöl- und Erdgasgewinnung haben einen Anteil von über 40% am BIP. Im Vergleich mit den Erdölvorkommen der Nachbarländer sind die Erdölvorkommen jedoch relativ gering. Bleiben die Fördermengen weiterhin gleich, so werden die zur Zeit bekannten Ölreserven in ca. 15-20 Jahren erschöpft sein. Daneben verfügt Oman über große Kupfervorkommen. Im Vergleich zu den anderen Golfstaaten besitzt Oman eine leistungsfähige Landwirtschaft.

Die Staatseinnahmen belaufen sich derzeit auf 7,4 Mrd. Euro, die Staatsausgaben auf 8,5 Mrd. Euro. Das Minus wird mit Hilfe eines „General Reserve Fund“ ausgeglichen, in den alle unerwarteten Gewinne aus den Öleinnahmen einfließen.

Diversifizierung

Um wirtschaftlich nicht so eng an die Erdölförderung gebunden zu sein, soll eine Diversifizierung der omanischen Wirtschaft vorangetrieben werden. Im Zuge dessen ist es Ziel, bereits **bestehende Wirtschaftszweige auszubauen und neue (Export-) Märkte zu erschließen**, um den Absatz omanischer Produkte zu verbessern. In diesem Zusammenhang wurden bestehende **staatliche Förder-**

mittel für private Investoren auf klein- und mittelständische Industrieunternehmen, Fischerei und Tourismus erweitert. Außerdem wurden staatliche **Exportgarantien** vergeben und Investitionsmöglichkeiten für Ausländer verbessert. Des Weiteren soll die **Privatisierung im Dienstleistungssektor** weiter vorangetrieben werden. Bisher wurden beispielsweise die beiden größten Flughäfen des Landes an privatwirtschaftliche Investoren verkauft. Um die inländische Güterproduktion anzukurbeln, wurden und werden **Industriegebiete** errichtet, die steuerlich bevorteilt und staatlich subventioniert werden.

Fünfjahresplan

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation wird vom Staat mittels Fünfjahresplänen gesteuert. Auch der 6. Fünfjahresplan (2001-2005) spiegelt die geschilderten Diversifizierungsmaßnahmen wider. Darin sind folgende **Ziele** festgehalten:

- **Ausgleich des Haushaltes**
- **Anreizschaffung für Auslandsinvestitionen**
- **Entwicklung der Gasindustrie**
- **Entwicklung des Tourismus.**

Im Jahre 2002 soll der **Tourismus** 3% des Bruttoinlandsproduktes ausmachen. Während die Zahl der Gäste aus Europa und Nordamerika 1995 noch 30.000 betrug, soll diese im Jahr 2002 auf 100.000 ansteigen. Diese geplante Vergrößerung des Tourismussektors hat - neben der Sicherung von Deviseneinkommen - die Sicherung von Arbeitsplätzen für junge Omanis zum Ziel.

Omanisierung

Das langfristig angelegte Konzept, die Staatsangehörigen mehr am Berufsleben teil haben zu lassen und sie ent-

sprechend auszubilden wird mit dem Begriff der Omanisierung beschrieben. Die Omanisierung wird vor allem von staatlicher Seite propagiert und soll die gesamte Wirtschaft betreffen. Private Firmen haben jedoch von sich aus wenig Motivation, Staatsangehörige kostenintensiv auszubilden und mit hohen Gehältern zu bezahlen, während gut ausgebildete ausländische Mitarbeiter zu bedeutend geringeren Löhnen verfügbar sind. Die Regierung würde diesen Zustand gerne ändern, ist sich jedoch der Gefahr der Abwanderung der privaten Firmen bei zu großen Reglementierungen nur zu bewusst (siehe hierzu Kap. 2.2).

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland gehört zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern des Sultanats (vor allem bezüglich der Lieferung von PKW) und nimmt insgesamt den fünften Platz bei der Belieferung des Omans ein (nach den Vereinigten Arabischen Emiraten, Japan, Großbritannien und den USA). Deutsche Firmen haben seit 1970 erfolgreich zum Aufbau einer leistungsfähigen Infrastruktur beigetragen und ein bemerkenswertes Vertrauenskapital geschaffen. Ferner ist Deutschland für omanische Geschäftsleute einer der weltweit wichtigsten Messestandorte geworden.

Politisches System

1.2 Politik

Omans Innenpolitik basiert auf einem **monarchistischen System** mit Sultan Qaboos ibn Said als Staatsoberhaupt, Regierungschef, Außenminister, Verteidigungsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Des Weiteren ist er für die Besetzung der Regierung verantwortlich, bewilligt

Gesetze und Abkommen und erlässt sie in Form von „Royal Decrees“.

Beratende Versammlung

In Oman gibt es keine Parteien und Gewerkschaften, dafür aber seit 1991 eine Beratende Versammlung (**Madschlis Al-Schura**), die dem Sultan Vorschläge im Hinblick auf die Gesetzgebung und die Staatsausgaben unterbreiten kann. Sie setzt sich aus 82 Mitgliedern der 59 Regierungsbezirke zusammen. Die Mitglieder werden in einem gemischten Verfahren von Wahl und Ernennung bestimmt. Zuerst erfolgt in jedem Regierungsbezirk die Wahl von zwei Kandidaten. Im Anschluss daran ernennt der Sultan einen der beiden Kandidaten.

Ein wichtiges Instrument der Madschlis Al-Schura ist die sogenannte **Fragestunde**, in der die Minister den Parlamentariern über ihren Bereich Auskunft geben müssen. Diese Konferenzen werden live im Fernsehen übertragen und in der Presse veröffentlicht.

Staatsrat

Seit 1997 besteht eine zweite parlamentarische Kammer. Dies ist der Staatsrat (**Madschlis Al-Daula**), welcher sich aus 40 ernannten Mitgliedern zusammensetzt. Diese hat die Aufgabe die Madschlis Al-Schura zu beraten.

Omanischer Rat

Für wichtige gemeinsame Beratungen und Entscheidungen können die Madschlis Al-Schura und die Madschlis Al-Daura unter Vorsitz des Sultans als „Omanischer Rat“ (**Madschlis Oman**) zusammentreten.

Verfassungsmäßige Ordnung

1996 wurde vom Sultan erstmals eine verfassungsmäßige Ordnung in Form des „**Basic Law of the State**“ erlassen. Darin werden das monarchische System und die herausragende Rolle des Sultans bestätigt. Zugleich unterwirft

dieses Gesetz den Monarchen zum ersten Mal einer schriftlichen Ordnung. Darüber hinaus hält es die Regeln für die Nachfolge des Sultans fest und verpflichtet den Staat zu Leistungen im Bereich Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sicherheit und stärkt die Bürgerrechte sowie die Justiz. Weiterhin werden in dieser Verordnung die Religionsfreiheit, das Verbot von Diskriminierung, das Recht auf politisches Asyl und der Schutz von Leben und Eigentum von Ausländern festgeschrieben.

Außenpolitik

Der Oman betreibt eine Außenpolitik, die durch **Kontinuität** und **zurückhaltendes Auftreten** nach außen gekennzeichnet ist. Im Mittelpunkt stehen die allgemeine friedliche Zusammenarbeit und die Unterstützung aller konfliktlösenden Maßnahmen. Diese Position vertritt der Oman auch in internationalen Gremien. Ebenso war der Oman im Golfkrieg 1991 und in den Irakkrisen von 1997 und 1998 um eine Annäherung zwischen den beteiligten Staaten der Region bemüht.

Das **Verhältnis zu westlichen Staaten** ist generell gut. Dies betrifft die Beziehungen sowohl zu den USA als auch zu den Mitgliedsstaaten der EU. Die Beziehungen zu Deutschland im speziellen basieren auf einem soliden, freundschaftlichen Verhältnis. Bezüglich der Grundkonzepte Spannungsabbau, Konfliktbereinigung und Friedenssicherung stimmen die Politik von Oman und Deutschland überein.

Aufgrund wirtschaftlicher Interessen engagiert sich der Oman auch im **asiatischen Raum**. Dort sieht das Sultanat für die Zukunft vielversprechende Absatzmärkte für omanische Produkte.

1.3 Kultur

Kulturelles Erbe

Durch die Isolationspolitik des Vaters von Sultan Qaboos blieb der Oman bis 1970 weitgehend unbeeinflusst von der Kultur des Westens. Negative Trends konnten somit bei der späten Öffnung des Landes kritisch betrachtet werden. Dies ist ein Grund dafür, dass trotz der anfangs hohen Einnahmen aus dem Ölgeschäft z.B. keine Prachtbauten errichtet wurden. Vielmehr wurde Wert darauf gelegt, die **historischen Gebäude** (wie zum Beispiel die zahlreichen alten Lehmburgen) zu **restaurieren** und **Neubauten in die eigene Kultur einzubinden**. Besonderes Augenmerk darauf richtet das 1976 eingerichtete Ministerium für Nationales Erbe und Kultur. Auf diese Art und Weise wurde ein kultureller Identitätsverlust auch nach 1970 vermieden.

Sprache

Die offizielle Landessprache ist **Arabisch**, daneben findet das **Englische als Geschäftssprache** Verwendung. Aufgrund des hohen Ausländeranteils bieten größere Unternehmen ihre Weiterbildungskurse zu einem großen Teil in englischer Sprache an. Auch an den Hochschulen kommt dem Englischen als Unterrichtssprache eine große Bedeutung zu.

Religion

Die vorherrschende Religion im Oman ist der **Islam**. Dabei gehören ca. 43% der Bevölkerung den **Ibaditen** an. Dies ist eine Glaubensrichtung des Islam, die Mäßigung und Toleranz anstrebt. Radikalität und Bereitschaft zur Gewalt erteilt sie eine klare Absage. In Anlehnung an eine weniger strenge Auslegung des Korans bemüht sie sich ferner, die Herausforderungen der Moderne zu bewältigen.

Des Weiteren gibt es im Oman 28% Hindus, 14% Sunniten und 15% Christen. Die Hindus und Christen sind in den meisten Fällen immigrierte Arbeitskräfte, hauptsächlich aus Staaten wie Indien und Pakistan sowie aus westlichen Ländern.

Einfluss des Islams

Der im Oman vorherrschende Islam wird sowohl als Religion als auch eine **Lebensart** beschrieben, die Einfluss auf das Geschäftsleben hat. Freitag ist Ruhetag in muslimischen Ländern. Es ist nicht unüblich, dass Moslems die Arbeit sofort ruhen lassen, wenn sie den Gebetsruf hören, der von den Lautsprechern der Moscheen fünf Mal am Tag ertönt. Außerdem besuchen ausländische Gastarbeiter während der Zeit des Ramadans meist ihre Heimat.

Im allgemeinen sind Beschränkungen für Frauen im Oman weniger restriktiv als in anderen islamischen Staaten.

Die **Arbeitsmoral** entspricht nicht immer westlichen Vorstellungen. Nach der islamischen Religion liegt das Leben der Menschen in der Hand Gottes und der Gebrauch des Ausspruches „Inshallah“ (so Gott will) ist alltäglich. Mit dieser Einstellung sind Termine eher eine Option als eine Verpflichtung. Die generelle Haltung ist bedeutend entspannter – aber aus westlicher Sicht auch ineffizienter – als zum Beispiel in Deutschland.

Persönliche Beziehungen

Ein wichtiger Bestandteil der omanischen Kultur besteht darin, untereinander **enge persönliche und geschäftliche Kontakte** zu pflegen. Viele Geschäftsbeziehungen basieren ausschließlich hierauf. Um im Oman Fuß zu fassen, ist es daher nahezu unerlässlich, ein enges Netz an

Vertrauten und Freunden auf- und über die Zeit hinweg auszubauen.

Im Jahre 1992 wurde die Deutsch-Omanische Gesellschaft e.V. gegründet, die das Ziel verfolgt, das Verständnis und die Freundschaft der Bevölkerung Deutschlands und des Omans füreinander zu stärken. Darüber hinaus soll die kulturelle und die wissenschaftliche Zusammenarbeit wie auch die Zusammenarbeit auf sportlichem Gebiet gefördert werden. Über diese Gesellschaft können so bereits erste Kontakte geknüpft werden, die dann eine Niederlassung im Oman vereinfachen.

2 Bildungssystem

- **Sechs Jahre Grundschule, drei Jahre Vorbereitungskurs auf Sekundarausbildung, drei Jahre Sekundarstufe**
- **Sultan Qaboos University (seit 1986) ist einzige Universität im Oman**
- **Im Rahmen der Omanisierung gewinnt Aus- und Weiterbildung immer mehr an Bedeutung**
- **Politische Grundsätze im Bereich Bildung erlässt das Bildungsministerium in Form von Dekreten**
- **Staatliche Weiterbildungseinrichtungen richten sich nach dem OVQ-Qualitätssicherungssystem**

2.1 Schul- und Hochschulsystem

Schulsystem

Das Schulsystem gleicht dem System Saudi-Arabiens und dem der Vereinigten Arabischen Emirate. Die **Grundschulbildung** dauert in Oman sechs Jahre. Anschließend folgt ein 3-jähriger Vorbereitungskurs auf die Sekundarstufe. Die Sekundarausbildung beträgt ebenfalls drei Jahre, wobei sich die Schüler im zweiten und dritten Jahr auf Kunst oder Naturwissenschaften spezialisieren können. Am Ende erhalten die Schüler das „Thanawiya amma“ - Zertifikat. Die **Sekundarausbildung** an islamischen Schu-

len ist nur möglich, wenn der Vorbereitungskurs absolviert wurde.

Die Schulbildung ist derzeit ein wichtiger Aspekt im Omani-sierungsprozess. Ziel ist es, durch die **Ausbildung von eigenen Fachkräften**, unabhängig von ausländischen Arbeitskräften zu werden. Des Weiteren entfernt man sich vom theoretischen Auswendiglernen und schult den Transfer von Wissen und die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

Die **Prioritäten im Bildungssektor** liegen derzeit in folgenden Bereichen:

- **Einrichtung schulischer Informationszentren, die Schüler mit bildungsrelevanten Informationen und Fertigkeiten versorgen**
- **Entwicklung und Modernisierung der Ausbildungsplanung**
- **Organisation von einschlägigen Trainingsmaßnahmen**
- **Entwicklung und Modernisierung von Lehrplänen speziell für Naturwissenschaften und Mathematik**
- **Organisation des privaten Bildungssektors entlang der neu geschaffenen Bestimmungen.**

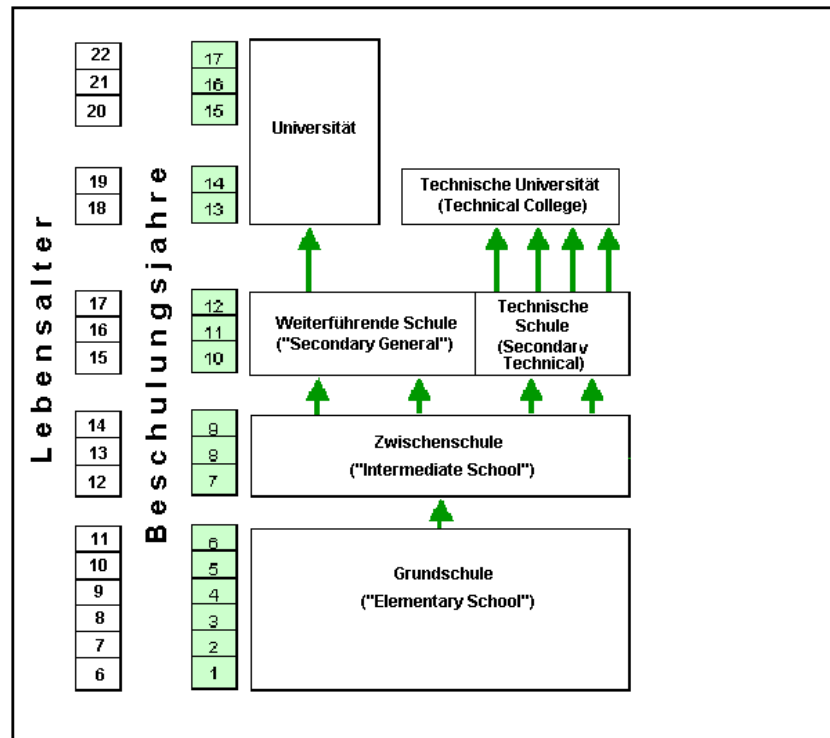


Abb. 1.: Überblick über das omanische Schulsystem

Hochschulen

Die Hochschulbildung wird im Oman durch eine Universität (die Sultan Qaboos Universität), spezialisierte Institute, technische und berufliche Colleges und sechs Lehrer-Trainings-Einrichtungen vermittelt. Sie unterstehen der Aufsicht des „Ministry of Higher Education“.

Vorraussetzung für ein **Studium an der Universität** ist das „Thanawiya amma“ - Zertifikat. Der erste Abschluss (Bachelor) an der Universität kann nach einem 4-jährigen Studium erworben werden. Für die Studiengänge Agrarwissenschaften, Medizin, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften müssen naturwissenschaftliche und englische Vorbereitungskurse besucht werden, die 18 Monate dauern. In einem Aufbaustudiengang kann ein Masterabschluss oder ein Diplom erworben werden. Der Master

beansprucht zwei Jahre, der Diplomstudiengang (nur für Islamwissenschaften) lediglich ein Jahr.

Außeruniversitäre Studiengänge werden an „Technical Industrial Colleges“ (Elektrotechnik, Maschinenbau, Laborwissenschaften, Computertechnik, Betriebswirtschaft), dem „Institute of Health Science“ (Physiotherapie, Radiologie, medizinische Laborwissenschaften, Krankenschwesterausbildung), dem „Omani Banking Institute“ und dem „Engineering Training Centre“ angeboten.

2.2 Berufliche Bildung

Entwicklung des Weiterbildungsbereichs

Die angestrebte **wirtschaftliche Diversifizierung** und der damit verbundene **Aufbau eines modernen Staates** machen eine höhere Anzahl an qualifiziertem Fachpersonal notwendig. Auf einen Aufruf des Sultans hin, verließen daher 1970 viele Omanis ihren sicheren Arbeitsplatz im Ausland und kehrten zurück in den Oman, um beim Staatsausbau zu helfen. Jedoch konnte der Bedarf an Ärzten, Technikern, Lehrern oder Beamten in der Regierung und der Verwaltung nicht gedeckt werden, woraufhin viele Fachkräfte aus dem Ausland rekrutiert wurden.

Omanisierung

Mittlerweile haben sich die akademischen und beruflichen Fortbildungsmöglichkeiten verbessert. Um nun den über 30.000 Schul- und Universitätsabgänger einen Arbeitsplatz im Oman zu sichern, verfolgt die Regierung zielstrebig die **Politik der Omanisierung**. Dabei soll der Anteil einheimischer Arbeitskräfte im Laufe der Zeit deutlich erhöht werden.

Erreicht werden soll dies über die **Reservierung bestimmter Berufe für omanische Staatsangehörige** und über den **intensiven Ausbau der Berufsausbildung** in unterrepräsentierten Berufszweigen. So ist zum Beispiel in den Bereichen Industrie, Handel oder Dienstleistung ein bestimmter Prozentsatz an Arbeitsplätzen für Omanis gesetzlich vorgeschrieben.

Da das Land künftig immer weniger auf die Erträge aus den Erdölexporten zurückgreifen kann, müssen Fachkräfte in anderen, bereits bestehenden und in gänzlich neuen Wirtschaftszweigen ausgebildet werden. Dafür werden erhebliche **finanzielle Mittel von Seiten des Staates** zur Verfügung gestellt. Dieser Sachverhalt manifestiert sich beispielsweise in Budgetzuweisungen für den Bildungssektor in Höhe von 14,6% des Bruttoinlandproduktes, wobei ein erheblicher Anteil der Weiterbildung zukommt. Darüber hinaus bietet der Aus- und Weiterbildungssektor gute **Möglichkeiten für Investitionen ausländischer Unternehmen.**

Gegenwärtige Lage

Trotz der Bestrebungen der letzten drei Jahrzehnte ist die Bildungs- und Weiterbildungslandschaft im Oman **noch nicht sehr entwickelt**. 1970 gab es im Oman lediglich drei Schulen. Heute gibt es hingegen 980 Schulen, wovon allein 226 Schulen während des fünften Fünfjahresplanes (1996-2000) errichtet wurden. Die erste und einzige Universität wurde erst im Jahr 1986 gegründet. In Anbetracht dieser Tatsache verwundert es nicht, dass die Anzahl öffentlicher und privater Trainingsinstitutionen erst in den letzten Jahren relativ langsam ansteigt.

Die bisher wenigen auf dem omanischen Weiterbildungsmarkt ansässigen Anbieter sind nur schwer zu erfassen, da der Angebotsmarkt undurchsichtig und kaum strukturiert ist. Daher können bislang keine umfassenderen Aussagen zur Weiterbildungssituation getroffen werden.

2.3 Staatliche Zuständigkeiten und Förderung

Ministry of Education

Das Bildungsministerium (Ministry of Education) ist verantwortlich für die Universität und die gesamte weiterführende bzw. akademische Ausbildung. Durch die **fachliche und materielle Unterstützung von Bildungsprojekten** unterstützt es vor allem den privaten Sektor. Weiterhin stellt das Ministerium in Kooperation mit anderen Ministerien und Regierungsbehörden **Vorzugskredite** zur Verfügung, wie sie auch im Landwirtschafts- und Industriesektor üblich sind. Darüber hinaus formuliert und erlässt das Bildungsministerium politische Grundsätze in Form ministerialer und administrativer Dekrete.

Diese erlassenen **Dekrete** werden von den einzelnen Departments ausgeführt, welche wiederum durch das Ministerium überwacht werden. Die wichtigsten Gesetze und deren Hauptinhalt sind im Folgenden aufgeführt:

- **Ministerial Education No. 21 (1993):**
Regelung der organisatorischen Abläufe in der Schule
- **Decree No. 101/96:**
Ausweitung und Verbreitung der Bildung, Erhöhung des kulturellen Standards im Oman, Förderung von Nationalstolz, Stärkung der Strukturen und Moral, etc.

Reformen

Omans Bildungssektor unterliegt ständigen **Reformprozessen**. Die wichtigsten Ziele sind:

- **Restrukturierung der Bildungshierarchie**
- **Chancengleichheit in der Bildung**
- **Ausbau der Elementarbildung**
- **Einsatz neuer Lehrtechniken und Lehrmaterialien**
- **Aktualisierung der Lehrpläne**
- **Weiterbildungsangebote für Lehrer.**

Um vor allem die letzten beiden Punkte realisieren zu können, wurde das „**Directorate General of Curriculum and Training**“ eingerichtet. Es soll die Qualität des Unterrichts und der Lehrer garantieren.

OVQ-System

Das omanische **Qualitätssicherungssystem** „Oman Vocational Qualifications“ hat die britischen NVQ (National Vocational Qualifications) zum Vorbild. Vier staatliche Weiterbildungsinstitute überwachen das OVQ-System. Für private Institute wurde es allerdings nicht eingeführt, so dass diese ihre Trainings ohne Qualitätskontrolle durch-

führen können. Das System wird derzeit von der „Vocational Training Association“ (VTA) überarbeitet.

3 Marktanalyse

- **Überwiegend einheimische Unternehmen am Markt**
- **Geringe Markttransparenz**
- **Beste Informationsquelle ist Material der Anbieter**
- **Marktwachstum prognostiziert, da Weiterbildungsangebot bisher sehr gering**
- **Gesetzliche Bestimmungen und Qualitätsstandards verbesserungsbedürftig**
- **Markteintrittsbedingungen aufgrund der Omasierung gut**
- **Konkurrenz momentan gering; jedoch zunehmend**
- **Erfolgreiche Anbieter zeichnen sich vor allem durch ein mehrsprachiges Angebot, geringe Preise bei hoher Qualität, internationale Erfahrung und eine breite Angebotspalette aus**
- **Besonders englischsprachige Anbieter haben Startvorteile**
- **Deutsche Anbieter haben gute Marktchancen**

3.1 Gegenwärtige Lage

Etablierung der Anbieter

In Ergänzung zu den frei verfügbaren Informationen unterschiedlicher Quellen ist davon auszugehen, dass die am Markt tätigen Anbieter über einschlägige Kenntnisse und fundierte Erfahrungen hinsichtlich der vor Ort bestehenden Marktsituationen verfügen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Erhebung unter im Oman ansässigen Weiterbildungsanbietern durchgeführt. Die in diesem Rahmen einbezogenen Unternehmen können weit überwiegend als am Markt **fest etablierte** Anbieter beschrieben werden.

Die Anzahl der agierenden Weiterbildungsanbieter kann nur grob geschätzt werden und beläuft sich auf etwa 1000 Unternehmen, wobei große Firmen einen verschwindend geringen Teil ausmachen. In die Befragung wurden sowohl große als auch kleine Weiterbildungsanbieter aufgenommen, so dass unterschiedliche Erfahrungen einfließen konnten.

Die Hälfte agiert seit mehr als einem Jahrzehnt auf dem Markt. Abgerundet werden die Aussagen durch Expertenbefragungen.

Internationale Ausrichtung

Der Anteil einheimischer Anbieter auf dem omanischen Weiterbildungsmarkt überwiegt im Vergleich zu den ausländischen Anbietern deutlich. Somit sind der überwiegende Teil der Befragten ebenfalls **einheimische Unternehmen**.

Angebotsprofile

Insgesamt gibt es **um die 10 „Big Player“** (z.B. British Council, Polyglott, National Training Institute), die einen

sehr guten Ruf auf dem Markt besitzen. Die **staatlichen Weiterbildungsinstitute** bieten technische und administrative Kurse an, die zwischen sechs Monate bis zu zwei Jahre dauern können. Die meisten **privaten Unternehmen** vermitteln Englischkenntnisse, Computer-, Finanz-, Administrations- und Büroskills.

Das Weiterbildungsangebot der im Rahmen der Befragung interviewten Anbieter ist breit gefächert. Relativ stark vertreten sind Angebote im Bereich:

- **IT/ Computer**
- **Büro-Qualifikation**
- **Elektronik/Maschinenbau.**

Etwas weniger stark vertreten sind die Angebote im Bereich:

- **Handel**
- **Sprachen (Englisch)**
- **Rechnungswesen**
- **Handwerk**
- **Consulting**
- **Transport/Logistik.**

Überraschenderweise gibt es kein Angebot im Bereich der (Petro-) Chemie.

Wie in anderen arabischen Ländern auch gilt hier, dass sich nur wenige Anbieter auf einen bestimmten Trainingsinhalt spezialisiert haben. Vielmehr bieten sie unterschiedliche Kursinhalte, in zum Teil unabhängigen Bereichen an.

Nachfragerprofil

Die Nachfragerseite setzt sich wie folgt zusammen: Etwa die Hälfte der Kunden kommen aus Unternehmen, knapp 50% sind interessierte Privatpersonen, und ein verschwindend geringer Teil gelangt über Regierungsprogramme zu Weiterbildungsseminaren.

Markttransparenz

Die Markttransparenz der Weiterbildungsanbieter ist unübersichtlich. Dieses Bild wird von den Expertenaussagen gestützt: Auch für Nachfrager ist der Markt zu intransparent. Dies erschwert es grundsätzlich, einem Laien die Qualität der Angebote einzuschätzen. Deswegen ist der Preis das primäre Entscheidungskriterium der Nachfrager bei der Wahl der Angebote.

Informations- quellen

Der wichtigste Informationskanal ist das **Material der Anbieter** an sich. Weiterbildungs anbietende Unternehmen geben Aufschluss über Angebote und Kapazitäten des Weiterbildungsmarktes. Weiterhin können öffentlichen Telefonbüchern können relevante Informationen über weiterbildungs anbietende Unternehmen entnommen werden. Darüber hinaus existieren - nach Angaben der befragten Unternehmen - keine spezielle Publikationen.

Das Internet steht als Informationsquelle deutlich hinter den oben genannten Medien zurück, ähnlich der Informationsversorgung von Seiten der Regierung, die nur ungenügend ausgeprägt ist. Die einzigen öffentlichen Auskunftsstellen sind die vier „**Vocational Training Centers (VTCs)**“. Diese stellen die führenden Einrichtungen für Training und Weiterbildung im handwerklichen Bereich wie auch bei der Ausbildung zum gelernten Arbeiter bzw. Facharbeiter dar.

Sie bieten eine zweijährige Vollzeitweiterbildung an, unterteilt in eine einjährige Basisausbildung und einer einjährigen fortgeschrittenen Weiterbildung.

Die Kontaktaufnahme mit der omanischen **Handelskammer** („Chamber of Commerce and Industry“) ist aufwendig. Hinzu kommt, dass die deutsche Auslandshandelskammer (AHK) kein Büro im Oman besitzt. Daher verlangt die Anbahnung von Geschäftskontakten mehr Eigeninitiative als in anderen Ländern.

3.2 Marktentwicklung

Marktwachstum

Nach Meinung der Befragten wird der Markt für berufliche Weiterbildungsanbieter in den nächsten fünf Jahren deutlich wachsen. Die Gründe dafür ergeben sich aus den Bestrebungen der **Omanisierung**. Bisher mussten sich ausländische Unternehmen einem „local Sponsor“ anschließen, um auf dem omanischen Markt Fuß fassen zu können. Dieser ermöglichte den Markteintritt und wurde am Gewinn des Unternehmens beteiligt.

Weil ausländische Arbeiter („Expatriats“) für diese „local Sponsors“ arbeiteten, war der direkte Bedarf an Bildung bzw. Weiterbildung für die Einheimischen sehr gering. Aber aufgrund des schnellen Bevölkerungswachstums und der Öffnung Omans gegenüber westlichen Ländern, werden **Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen** zwingend notwendig. Da 60% der Bevölkerung unter 16 Jahren sind, lässt dies auf einen erheblichen Bedarf zukünftiger Weiterbildungsmaßnahmen schließen.

Inhalt und Umfang des Angebots

Ein Großteil der befragten Unternehmen plant ganz konkret den Ausbau des bereits bestehenden Angebots bezüglich der Inhalte und der Kapazität. Dies betrifft vor allem die Bereiche IT/Computer und Elektronik/Mechanik.

Zur aktuellen Situation befragt, gaben über die Hälfte der Anbieter an, dass sie derzeit das **inhaltliche Angebot** des Weiterbildungsmarktes für nicht ausreichend halten. Ähnliches lässt sich auch hinsichtlich der **Kapazität** des Weiterbildungsmarktes feststellen. Hier gehen die meisten befragten Experten und Unternehmen von einer deutlich positiven Entwicklung aus. Dies gilt ganz besonders für den **Landwirtschafts-** und den **Tourismus-** Weiterbildungssektor. Bisher gibt es noch kein System zur **lebenslangen Weiterbildung in Unternehmen**. Dieser Markt müsste stärker analysiert und Weiterbildungsangebote dementsprechend zielorientiert konzipiert werden.

Passend zu Omans Fokussierung auf das produzierende Gewerbe wird sich der Ausbau neben dem **IT- und Computerbereich** vor allem den **Maschinenbausektor** erstrecken.

Die festzustellenden Tendenzen sind eindeutig und lassen **klare Wachstumsprognosen** für den omanischen Markt zu. Untermauert wird diese Vorhersage durch die Aussagen der befragten Experten.

Zufriedenheit mit der Gesetzeslage

Unter den Anbieterunternehmen ist eine Unzufriedenheit mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen festzustellen. Für jeden angebotenen Kurs muss eine Genehmigung vom „Vocational Training Department“ (dem „Ministry of

Manpower and Labour“ angegliedert) einholt werden. Es ist nicht ausreichend, einen Kurs, der mehrere Trainingssequenzen beinhaltet, pauschal anzumelden (z.B. Englischkurse auf verschiedenen Schwierigkeitsniveaus müssen einzeln von der entsprechenden Stelle genehmigt werden). Der **bürokratische Aufwand ist enorm**, da eine genaue Beschreibung des Kursinhaltes notwendig ist. Ansonsten gibt es keine staatlichen Regulierungen für den Weiterbildungsmarkt.

Im Rahmen der Befragung zeigt sich bei allen Interviewpartnern ebenso eine wachsende Unzufriedenheit mit der **staatlichen Unterstützung** für die Anbieter.

Gleiches gilt auch für finanzielle Unterstützungen auf der Nachfragerseite. Staatliche finanzielle Unterstützung gibt es nur für Kursteilnehmer, die im Rahmen von staatlichen Weiterbildungsprogrammen zu den Trainingsinstituten gelangen. Das ist jedoch nur ein kleiner Teil. Pro Teilnehmer bekommen die Anbieter lediglich 1.400 Rial (3.712 Euro), unabhängig von der Weiterbildungsdauer.

Die **staatliche Qualitätssicherung** ist als eher schlecht zu kennzeichnen: Wenn Trainingskurse genehmigt werden, findet anschließend **so gut wie keine Qualitätskontrolle** statt. D.h. zumeist kleine, qualitativ kritisch einzuschätzende Weiterbildungsanbieter melden Kursinhalte an, die nicht inhaltlich das bieten, was sie versprechen.

Ein **Qualitätssiegel** z.B. vom „Vocational Training Department“ sollte herausgegeben werden, um gute Institute eindeutig kennzeichnen zu können. Es gibt einige in der Qualitätssicherung tätige Firmen auf dem omanischen

Markt, so zum Beispiel „Büro Vertitas“ und Britische „Awarding Bodies“ wie „City & Guilds“ etc. Durch den „Dewan des königlichen Gerichtshofs“ - dem Vorstand des Rats der Hochschulbildung (Higher Education Council) - wurden auch Regulierungen für die Qualitätssicherung herausgegeben, jedoch müssen diese noch grundlegend weiterentwickelt werden. Der Rat der Hochschulbildung wurde 1998 gegründet und besteht aus 13 Mitgliedern, unter anderem dem Bildungsminister, dem Minister der Hochschulbildung, dem Wirtschaftsminister und dem Minister für soziale Angelegenheiten.

Vor einigen Jahren wurde das **omanische Qualitätssicherungssystem OVQ** an das britische Qualifikationssystem angepasst. Allerdings war die Einführung mit erheblichen Kosten verbunden. Zudem weist das System einige Schwachstellen auf. Bisher wurde es aber noch nicht durch ein Besseres ersetzt.

3.3 Markteintritt

Konkurrenzsituation

In den letzten drei Jahren hat sich die **Wettbewerbssituation verschärft**. Die Wettbewerbsintensität beim Markteintritt ist als gering bis durchschnittlich zu bezeichnen. Der Aufwand, sich zu etablieren, wird in den kommenden Jahren zunehmen, da **immer mehr ausländische Unternehmen** den omanischen Markt erschließen.

Auf dem Weiterbildungsmarkt herrscht ein enormer **Preisdruck**, da zahlreiche kleine Institute geringe Qualität zu geringen Preisen anbieten. Die Geschäftsführerin des Polyglott Institutes formulierte dies sinngemäß wie folgt:

„Häufig kommen Kursteilnehmer, die schon Englischkurse bei anderen Instituten absolviert haben, zu uns und sollten laut Zertifikat Intermediate Level haben. Sie können aber so gut wie kein Englisch“.

Zudem fehle den Trainingsteilnehmern häufig die Bereitschaft, für die Qualität zu zahlen.

Viele Unternehmen schicken ihre Mitarbeiter zur beruflichen Weiterbildung immer noch nach Europa und in die USA. Wenn geeignete Weiterbildungsangebote in Oman von europäischen oder amerikanischen Unternehmen angeboten würden, stünde ein **großes Kundenpotential** im Land zur Verfügung.

Förderliche Umstände

Befragt nach den Bedingungen, die den eigenen Markteintritt erleichtert haben, nennen die befragten Weiterbildungsanbieter hauptsächlich die **historischen Umstände**. Viele Unternehmen etablierten sich, als Sultan Qaboos den Thron bestieg. Mit ihm begann ein neues Kapitel der Entwicklung, des Wohlstandes und des sozialen und ökonomischen Fortschritts. Für viele Unternehmen wurde der Markteinstieg durch die **fehlende Konkurrenz-situation** erleichtert. Sie waren somit die Pioniere auf dem omanischen Weiterbildungsmarkt.

Folgende Aspekte sind weiterhin als förderliche Faktoren explizit angegeben:

- **Zusätzliche staatliche Unterstützung**
- **Omanische Initiativen als vereinfachende Starthilfe**

- **Erfahrungen und Qualifikationen, die man bereits im Trainingsbereich erworben hatte**
- **Hilfen durch das Bildungsministerium und die nötigen Kontakte.**

Da überwiegend muttersprachliche Trainer nachgefragt werden, war es besonders für einheimische Unternehmen einfach, sich auf dem omanischen Markt zu etablieren.

Die **Entwicklung der den Markteintritt begünstigenden Bedingungen** beurteilen lokale Anbieter **heterogen**. Durch die mit der Omanisierung verbundenen Bestrebungen, die Aus- und Weiterbildung zu fördern, kann eine Verbesserung der Bedingungen für Markteintritt gesehen werden. Eine Verschlechterung der Umstände, wird damit begründet, dass sich die Bedingungen der Bildungspolitik ständig verändern und dies langfristige Planungen unmöglich macht. Außerdem haben sich die Ansprechpartner in den Ministerien und den für Bildung zuständigen Stellen geändert. Daher müssen neue persönliche Beziehungen aufgebaut werden.

Markthindernisse

Bei der Befragung zu den erschwerenden Bedingungen bei Markteintritt, wurden folgende Punkte genannt:

- **Veränderte Bildungspolitik**
- **Umständliche Behördengänge**
- **Fehlende finanzielle Unterstützung für die Weiterbildung**

Merkmale erfolgreicher Anbieter

Die meisten befragten Anbieter haben eine Verbesserung dieser Bedingungen festgestellt. Experten gehen davon

aus, dass eine langsame Liberalisierung des Marktes einsetzt.

Es lassen sich eine Reihe Kriterien identifizieren, die einen Anbieter, der sich erfolgreich auf dem omanischen Markt engagieren möchte, auszeichnen sollten:

- **Mehrsprachiges Angebot**
- **Geringe Preise**
- **Hohe Qualität: Experten sind überzeugt, dass nur eine hohe Qualität dauerhaft zu einem Erfolg führen kann. Bisher ist es jedoch schwierig die Kunden zu überzeugen, dass für eine hohe Qualität auch ein entsprechender Preis gezahlt werden muss**
- **Internationale Erfahrung der Anbieter**
- **Breite Angebotspalette**
- **Guter Ruf in Kombination mit praktischer Erfahrung des Anbieters.**

Als eher unwichtig wurde die Förderung der Kurse erwähnt, sowie der akademische Hintergrund und ein ausgeprägtes Filialnetz.

Markteintritt ausländischer Anbieter

Die meisten der befragten Anbieter schätzen den Markteintritt als einfach ein. Nur wenige halten den Markteintritt für schwierig.

Einen besonderen **Startvorteil** spricht man Unternehmen aus englischsprachigen Staaten, insbesondere den USA und Großbritannien zu. Für Anbieter aus diesen Ländern werden die Markteintrittsbedingungen als eher einfach

eingeschätzt, so dass die Anbieter einen erheblichen Vorteil gegenüber anderen besitzen.

Der Hauptgrund dafür lässt sich im **guten Ruf des englischen und amerikanischen (Weiter-) Bildungssystems** sehen- das omanische Bildungssystem ist an das angelsächsische angelehnt. Alleine der Name eines Unternehmens kann im omanischen Weiterbildungsmarkt schon ausschlaggebend sein. Des Weiteren ist die internationale Erfahrung dieser Anbieter als erleichternder Faktor zu nennen.

Zudem ergibt sich aus Expertenaussagen, dass nur **mittel- und langfristige Investitionen** zum Erfolg führen können.

Die deutsche Perspektive

Das generelle **Image Deutschlands im Oman ist gut**. Vor allem das deutsche Ausbildungssystem wird positiv bewertet. Somit besitzen auch Weiterbildungsangebote einen qualitativ hochwertigen Ruf im Oman. Experten gehen außerdem davon aus, dass deutsche Anbieter meist die finanziellen Mittel besitzen, sich einen Namen zu schaffen. Die **Kontaktaufnahme** mit potenziellen Kooperationspartnern sollte gegenwärtig am besten über die Omanische Handelskammer („Chamber of Commerce and Industry“) erfolgen, über den Verein Deutscher Wirtschaftsarabisten oder die Deutsch-Omanische Gesellschaft in Berlin.

Deutsche Anbieter haben mit finanziellen Rücklagen und bei gleicher Qualifikation und Erfahrung gegenüber einheimischen Unternehmen **keinerlei Nachteile**.

4 Fazit und Handlungsempfehlungen

Fazit

- Der Oman strebt eine wirtschaftliche Diversifizierung an, um künftig nicht mehr so stark an die Erdölförderung gebunden zu sein. Daher müssen bestehende Wirtschaftszweige ausgebaut und neue Wirtschaftszweige geschaffen werden.
- Im Zuge der wirtschaftlichen Erweiterung werden zunehmend einheimische Fachkräfte benötigt. Viele der Fachkräfte sind bisher noch Ausländer, so dass der Ausbau des omanischen Aus- und Weiterbildungssektors dringend notwendig ist, um den Bedarf an qualifiziertem Personal mit inländischen Arbeitskräften zu decken.
- Unter Sultan Quaboos wird derzeit eine Politik der Omanisierung verfolgt, in deren Rahmen die Anzahl an Schul- und Weiterbildungseinrichtungen sowie die Anzahl einheimischer Arbeitskräfte deutlich erhöht werden soll.
- Prognostiziert werden kann, dass der omanische Weiterbildungsmarkt in Folge der Omanisierung und des Bevölkerungswachstums in den kommenden Jahren in Bezug auf Inhalt und Kapazität wachsen wird.

- Die Bedingungen für einen Markteintritt werden von bisher marktansässigen Anbietern als relativ einfach beurteilt.
- Die Konkurrenzsituation ist momentan noch entspannt, wird sich aber mit dem zu erwartenden Markteintritt neuer Anbieter in nächster Zeit verschärfen.
- Einen deutlichen Vorteil auf dem omanischen Markt haben englischsprachige Weiterbildungsanbieter. Aber auch Anbieter aus Deutschland haben gute Chancen.
- Positiv für deutsche Investitionsvorhaben kann sich auswirken, dass Weiterbildung aus Deutschland im Land generell ein hohes Ansehen genießt und die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Deutschland im Allgemeinen gut sind.
- Da der omanische Weiterbildungsmarkt gegenwärtig jedoch noch relativ schlecht erschlossen ist, verlangt die Schaffung von Geschäftskontakten mehr Eigeninitiative als in anderen Ländern.
- Erfolgversprechende Faktoren sind ein mehrsprachiges Angebot, ein geringes Preisniveau bei gleichzeitig hoher Qualität des Angebots, internationaler Erfahrung auf dem Weiterbildungsmarkt und eine breitgefächerte Angebotspalette.

- Weniger günstig für einen Markteintritt neuer Anbieter sind der hohe bürokratische Aufwand sowie die ausbaubedürftigen Qualitätsstandards.

Handlungs- empfehlungen

Aufgrund der wirtschaftlichen Diversifizierung, der Omanisierung und der daraus resultierenden geplanten Ausweitung des Bildungs- und Weiterbildungssektors sind die Bedingungen für einen Markteintritt für neue Anbieter im Oman verhältnismäßig günstig. Der Weiterbildungssektor wird gezielt gefördert, so dass auch von staatlicher Seite mit Unterstützung zu rechnen ist.

Bei der Erkundung der Marktsituation und der Planung des Markteintritts sind jedoch aufgrund der geringen Markttransparenz und aufgrund des behördlichen Aufwands größere Anstrengungen und höheres Durchhaltevermögen gefragt. Für deutsche Unternehmen kommt erleichternd hinzu, dass zwischen dem Oman und Deutschland gute bilaterale Beziehungen bestehen und dass das deutsche Aus- und Weiterbildungssystem einen guten Ruf genießt.

Ein Engagement deutscher Anbieter auf dem omanischen Weiterbildungsmarkt kann demnach empfohlen werden.

5 Anhang

5.1 Wirtschaftliche Eckdaten *Omans*

Oman - Kennzahlen	Jahr	Angaben
BSP gesamt	2001	15.100 Mrd. US\$
Anteil des primären Sektors am BIP	1999	3%
Anteil des sekundären Sektors am BIP	1999	40%
Anteil des tertiären Sektors am BIP	1999	57%
Reale Wachstumsrate des BIP	2001	7,4%
Pro-Kopf-Einkommen	2000	7.700 US\$
Anzahl der Einwohner	2001	2,622 Mio.
Anzahl der Erwerbspersonen	2000	635.154
Beschäftigte im 1. Sektor	2000	44%
Beschäftigte im 2. Sektor	2000	23%
Beschäftigte im 3. Sektor	2000	31%
Anteil der Staatsausgaben für Bildung	2000	14,6%

Quellen:

<http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/>

<http://www.worldbank.org/data/>

International Labour Office, Genf

5.2 Hilfreiche Adressen

Hilfreiche Adressen Oman					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon/Fax	Email	Homepage
Al Raqadi Training Institute (Anbieter + Experte)	Mr. Nasser Al Kharusi	503, 5thFl, Majan House, Al Khuwair, P.O.Box 162 Postal Code 116	Tel.+971 505 409631	aljusrtd@omantel.net.com	
Arabian Training Center		PO Box 379. Postal Code 115, Madinat Al Sultan Quaboos, Sultanate of Oman	Tel: 00968-785500, Fax: 00968-706000	arabian@gto.net.com	
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland (Oman)	Leiter: Hartmut Blankenstein	Embassy of the Federal Republic of Germany, P.O. Box 128, Maskat, Sultanate of Oman	Tel: 00968-7732482/ 7732164 Fax: 00968-7735690	diplofrg@omantel.net.om	
Deutsch-Omanische Gesellschaft e.V.		Im Hause Commerzbank AG/ZFI 3 Kaiserplatz 60261 Frankfurt am Main	Telefon: 069 136 24785	info@deutschoman.de	http://www.deutschoman.de

Hilfreiche Adressen Oman					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon/Fax	Email	Homepage
GTZ Büro Golfregion		P.O.Box 71838 Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	Tel.: ++971-4-3485339 Fax: ++971-4-3485337	gtzuae@emirates.net.ae	www.gtz.de
Ministry of Higher Education	International relations: Soud M. Al-Timami	PO Box 32, 112 Ruwi-Muscat, Oman	Tel: +968 687-242, Fax: +968 686-357	timamis@omantel.net.om	http://www.mohe.gov.om
Ministry of Manpower	Wolfgang Hofmann, Curriculum Department	P.O. Box 895, PC. 11 Sultanate of Oman	Tel/Fax 00968/565560, Mobile 00968/9337168	whofmann@omantel.net.om	
Oman Chamber of Commerce and Industry	Hassan Al-Tai, Training and Omanisation Department	P.O. Box 1400 Ruwi -112 Sultanate of Oman	Tel: +968 (- 707) 674 Fax: +968 (- 708) 497	altaih@hotmail.com	
Sultan Qaboos University		P.O. Box 50 Muscat 123 - Sultanate of Oman	Tel: +968 513 333 Fax: +968 513158		http://www.squ.edu.om/
Verein deutscher Wirtschaftsarabisten e.V.		Hochschule Bremen, Werderstr. 73, 28199 Bremen	Tel. +49-421-5905196	vdwa@fbw.hs-bremen.de	

5.3 Links

Links Oman

Oman Studies Centre: <http://www.oman.org/de.htm>: Das "Oman Studies Centre" wurde 1975 in Deutschland als privates, nichtkommerzielles Dokumentationszentrum gegründet. Es ist eine unabhängige Einrichtung, die in erster Linie Informationen - vor allem in Form von Büchern und Artikeln - zum Oman (und in geringerem Umfang auch zu den Nachbarstaaten Omans) sammelt, um Forschungsarbeiten zum Oman zu koordinieren und zu unterstützen und Interesse für dieses Land zu wecken. Gemäss dem interdisziplinären Ansatz des „Oman Studies Centres“ erstreckt sich die Beschäftigung mit dem Oman auf alle Bereiche, z.B. Geschichte, Geographie, Kultur, Wirtschaft, Kunst, Recht, Sprache, eine Liste wichtiger Unternehmen, die im Oman tätig sind.

British Embassy:

<http://www.britishembassyoman.org/education/default.htm>: "British Scholarships for Oman", "Chevening Scholarships", "Vocational Education & Training", "British Council Oman", "British Council Briefing Session", "Offset Student Sponsorship Scheme", "UK Independent School Resource Portal", "Scholarship Application Form".

www.institutes-oman.com/institutes.htm: Nicht repräsentative Auswahl von Weiterbildungseinrichtungen im Oman.